

Salzach bei km 24,6 unterhalb Tittmoning

Foto: Dr. Jagsch

## Schotter für die Salzach!

Gemäß dem Staatsvertrag zwischen Österreich und Bayern von 1820 wurde die Salzach zwischen 1830 und 1910 reguliert. Ziele der Regulierung waren:

- Schutz vor Hochwasser
- eindeutige Grenzziehung
- Gewinnung von landwirtschaftlichem Boden
- Erleichterung der Schifffahrt

Die Flußbreite wird zunächst auf 152 m festgelegt, nachdem sich der Fluß jedoch nicht genügend eintiefte, wurde die Breite durch die Additionalkonvention von 1873 auf 114 m verringert. Eingezwängt in das enge, ziemlich geradlinige Bett, erhöhte sich die Fließgeschwindigkeit und damit auch die Schleppkraft. Als Folge wurde die Kiesauflage im Flußbett fortgespült, die Salzach tiefte sich ein.

Entscheidend verstärkt wurde dieser Prozeß jedoch, als der Nachschub an Geschiebe, wie das vom Fluß transportierte grobe Gesteinsmaterial genannt wird, aus dem Oberlauf ausblieb. Der Grund dafür liegt u. a. in der Verbauung der geschiebeführenden Zuflüsse im Gebirge, letztlich aber in den Stau-

stufen an Saalach und Salzach, die eine unüberbrückbare Barriere für das Geschiebe darstellen.

Das wußte man bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts, als die Staustufe Kibling an der Saalach oberhalb von Bad Reichenhall errichtet wurde. Im Genehmigungsbescheid von 1910 heißt es, daß alles Geschiebe, das zum Stausee gelangt, vom Betreiber der Anlage in den Flußlauf unterhalb der Stauwand zu transportieren ist.

Sei es durch den 1. Weltkrieg (Fertigstellung der Anlage 1914), sei es wegen technischer Schwierigkeiten, der Geschiebetransport wurde bis zum heutigen Tag nie entsprechend der Auflage von 1910 durchgeführt. Um den Saalachstausee vor einer Verlandung zu bewahren und den Betrieb des Kraftwerks zu gewährleisten, wurde der von der Saalach transportierte Kies an der Stauwand, also da, wo der Fluß in den Stausee mündet, entnommen. Dazu verpachtete die Kraftwerksbetreiberin, die Deutsche Bundesbahn, das Recht an ein privates Kiesabbauunternehmen.

Versuche seitens der Wasserwirtschaft, den Betreiber der Anlage zur Erfüllung der Auflagen zu bewegen, waren bisher nicht erfolgreich. Eine Studie der Wasserwirtschaft von

1983, die die technischen Möglichkeiten des Geschiebetransports untersucht, hatte ebenfalls bislang keine Konsequenzen. Auch Beschlüsse des Bayerischen Landtages, die Geschiebesituation zu verbessern, brachten noch keine Änderung des Sachverhaltes. Die Deutsche Bundesbahn transportiert derzeit ca. 20.000 m<sup>3</sup> Geschiebe pro Jahr in den Unterlauf, der größere Anteil, ca. 60.000 m<sup>3</sup>, werden weiterhin entnommen.

Das daraus resultierende Geschiebedefizit wird noch erhöht durch Staustufen in der Salzach selbst. Oberhalb der Stufe PWA Hallein wurden bis vor kurzem jährlich 40.000 m<sup>3</sup> Geschiebe aus der Salzach und aus dem Bereich Tauglmündung entnommen.

Die Folgen der Eintiefung sind vor allem:

- großflächige Grundwasserabsenkung
  - Trennung der Aue vom Fluß
  - Verlust von typischen und seltenen Lebensräumen
  - fortschreitende Erosion der Gewässer-  
sohle durch Ausdünnung der Kiesauflage
- Würde das Geschiebe der mittleren Salzach

auch das Stauwerk Urstein überwinden, so kämen aus der Salzach ca. 40.000 m<sup>3</sup> und bei richtigem Vollzug an der Saalach ca. 120.000 m<sup>3</sup> Geschiebe in den Unterlauf der Salzach. Nach Untersuchungen des Bayer. Landesamtes für Wasserwirtschaft (1980) ist diese Menge in etwa zur Stabilisierung der Sohle ausreichend.

**Wir fordern deshalb:**

- 1. Den sofortigen Vollzug der Auflagen zum Betrieb der Saalach-Sperre bei Bad Reichenhall von 1910, d. h. den Transport des gesamten in den Stauraum gelangenden Geschiebes in den Unterlauf.**
- 2. Kein weiterer Raubbau durch Kiesentnahme aus der Salzach. Statt dessen Zugabe des Geschiebes unterhalb der Staustufe Urstein, bis die Stauwerke so umgestaltet sind, daß sie für Geschiebe durchgängig sind.**
- 3. Keine weiteren Eingriffe an der Salzach, die den Geschiebehaushalt beeinträchtigen.**

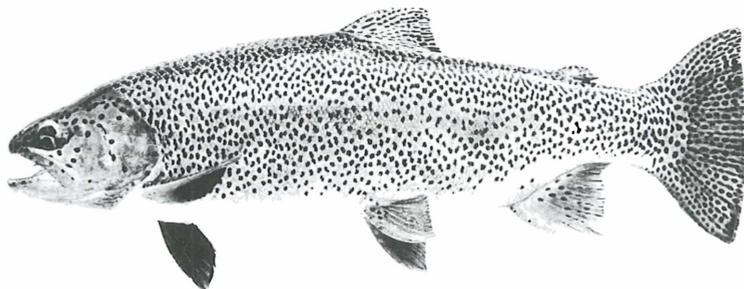
# Achleitner Forellen

Speiseforellen

Besatzforellen 1 und 2 sömmerig

Speiseforellen küchenfertig und entgrätet

*Preiswertes Angebot aus  
eigenem Fischzuchtbetrieb!*



## FORELLENZUCHT J. ACHLEITNER

A-5231 Schalchen bei Mattighofen · Häuslbergerstraße 11 Tel. 077 42/2522

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Jagsch Albert

Artikel/Article: [Schotter für die Salzach! 34-35](#)